

Der schriftliche Unterrichtsentwurf

Vademecum

Stand: August 2024

Die Funktion des Vademecums

Das Vademecum soll Ihnen als Orientierungshilfe für das Anfertigen eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes dienen. Rechtlich verbindliche Vorgaben für den Unterricht in allen Fächern sind die Kerncurricula. Diese gehen von Kompetenzen aus, die sich in der Unterrichtsplanung widerspiegeln müssen. Mögliche Besonderheiten der Fächer werden im Fachseminar thematisiert.

Durch die Gliederung des Vademecums wird eine Struktur als Planungsraster vorgeschlagen. Unterrichtsplanung ist jedoch kein linearer Prozess, sondern berücksichtigt die Interdependenz der verschiedenen Planungsaspekte. Wichtig ist daher die Verzahnung der einzelnen Teile (Herstellen inhaltlicher Bezüge / Querverweise / Vermeidung von Doppelungen).

Beachten Sie bei allen Aspekten, dass es sich um *mögliche* Gesichtspunkte handelt, zu denen Sie nur dann etwas erläutern müssen, wenn sie für Ihre Unterrichtsstunde relevant sind.

Die Funktion des schriftlichen Unterrichtsentwurfes

Das Schreiben eines Unterrichtsentwurfes soll folgende Funktionen erfüllen:

- Sie planen Ihren Unterricht besonders gründlich und entwickeln eine eigene gedankliche Klarheit.
- Sie schaffen sich eine Grundlage für die Reflexion und Beratung Ihres Unterrichts.
- Sie üben den Umgang mit wichtigen Planungsstrukturen.
- Sie stellen den geplanten Unterricht für die fachkundige Leserin / den fachkundigen Leser dar.
- Sie weisen Ihre Kompetenz nach, Unterricht fach-, sach- und schülergerecht sowie lernwirksam planen zu können (vgl. Anlage zur APVO-Lehr, 1.1).

Formale Aspekte und Gliederung

Die schriftliche Unterrichtsvorbereitung hat allgemeinen und fachlichen Ansprüchen zu genügen. Insbesondere lassen sich darunter Ansprüche an:

- die äußere Form
- die sprachliche Gestaltung (Orthographie, Stil, Terminologie etc.)
- die exakte Angabe von (auch nicht veröffentlichten) Quellen
- präzise Hinweise auf aus dem Internet bezogene Unterrichtsentwürfe bzw. Teile daraus subsumieren.

Umfang und Teile des schriftlichen Unterrichtsentwurfes¹

Die APVO-Lehr (§14 Absatz 10 der Durchführungsbestimmungen) sieht für den Prüfungsunterrichtsentwurf vor:

- 6 Textseiten (ohne Deckblatt, Übersicht über die Unterrichtseinheit, Verlaufsübersicht und Anhang)
- Arial in Schriftgröße 11
- 1,5 zeiliger Abstand.

Daran sollten sich Ihre im Rahmen von Unterrichtsbesuchen anzufertigenden Unterrichtsentwürfe orientieren.

Ein ausführlicher Unterrichtsentwurf umfasst die folgenden Teile:

- Fachspezifisches Deckblatt (inkl. Zielsetzung)
- Übersicht zur Unterrichtseinheit

¹ Hinweise zur Doppelstunde: siehe Anhang

- Lerngruppe und Rahmenbedingungen
- Sachanalyse
- Didaktische Reduktion
- Didaktischer Begründungszusammenhang
- Aufgabenanalyse (inkl. Differenzierung)
- Inhalts- und aufgabenspezifische Lernvoraussetzungen
- Methodischer Begründungszusammenhang
- Verlaufsübersicht
- Literatur und Anhang

Welche Analyseteile bei welchem Besuch?

UB 1 UB 1 UB 1	PSL FSL 1 FSL 2	Kurzplanung mit - Deckblatt inkl. Angaben zur Stellung der Stunde innerhalb der Unterrichtseinheit - Lerngruppe und Rahmenbedingungen - Inhalts- und aufgabenspezifischen Lernvoraussetzungen - Verlaufsübersicht mit Teilschritten zur Kompetenzerweiterung und methodisch - didaktischem Kommentar - Literatur und Anhang
UB 2	PSL	Kurzplanung mit - Deckblatt inkl. Angaben zur Stellung der Stunde innerhalb der Unterrichtseinheit - Lerngruppe und Rahmenbedingungen - Inhalts- und aufgabenspezifischen Lernvoraussetzungen - Verlaufsübersicht mit Teilschritten zur Kompetenzerweiterung und methodisch - didaktischem Kommentar - Literatur und Anhang
UB 2 UB 2	FSL 1 FSL 2	Vollständiger Unterrichtsentwurf
GUB 1	PSL + FSL 1 o. FSL 2	Vollständiger Unterrichtsentwurf
GUB 2	PSL + FSL 1 o. FSL 2	Vollständiger Unterrichtsentwurf
GUB 3	PSL + FSL 1 o. FSL 2	Vollständiger Unterrichtsentwurf
UB 4 UB 4	FSL 1 FSL 2	In der Regel Kurzplanung mit - Deckblatt inkl. Angaben zur Stellung der Stunde innerhalb der Unterrichtseinheit - Lerngruppe und Rahmenbedingungen - Inhalts- und aufgabenspezifischen Lernvoraussetzungen - Verlaufsübersicht mit Teilschritten zur Kompetenzerweiterung und methodisch - didaktischem Kommentar - Literatur und Anhang + bei Bedarf ggf. einzelne Analyseteile nach Absprache mit der zuständigen FSL
UB 5	FSL 1 oder FSL 2	In der Regel Kurzplanung mit - Deckblatt inkl. Angaben zur Stellung der Stunde innerhalb der Unterrichtseinheit - Lerngruppe und Rahmenbedingungen - Inhalts- und aufgabenspezifischen Lernvoraussetzungen - Verlaufsübersicht mit Teilschritten zur Kompetenzerweiterung und methodisch - didaktischem Kommentar - Literatur und Anhang + bei Bedarf ggf. einzelne Analyseteile nach Absprache mit der zuständigen FSL

Abgabezeitpunkt:

- **Unterrichtsentwürfe** müssen **zwei Werktage vor dem UB bis 15.00 Uhr** bei den Ausbildenden eingegangen sein.
- Findet der **UB an einem Montag** statt, muss der Entwurf am **Donnerstag bis 18:00 Uhr** vorliegen.
- Findet der **UB an einem Dienstag** statt, muss der Entwurf am **Freitag bis 18:00 Uhr** vorliegen.
- Zu einem GUB und bei der Prüfung bringen Sie bitte einen Entwurf auf Papier für die Akte mit.
- Für **Prüfungsunterrichtsentwürfe** gilt die durch die APVO-Lehr vorgegebene Regelung (Abgabe am Vortag bis 12.00 Uhr, vgl. DB § 14, Absatz 3).

Beispiel für ein Deckblatt

Fachspezifische Anforderungen erhalten Sie von Ihren zuständigen Fachseminarleitungen

Name:
Adresse:
Handynummer:

Schule:
Adresse:
Telefon:

Unterrichtsentwurf

(anlässlich des xten Besuches im Fach XXX)
(oder: anlässlich des gemeinsamen Besuchs nach DB zu § 7,5 APVO-Lehr)
(oder: anlässlich des Prüfungsunterrichts im Fach ... gem. § 14 APVO-Lehr)

Datum:
Zeit:
Lerngruppe: Klasse/Jahrgang / (/ w/ m)
Raum:
Fach:
Pädagogikseminarleiter/in:
Fachseminarleiter/in:
Schulleiter/in:
Fachlehrkraft:

Thema der Unterrichtseinheit:

Ziele der Unterrichtseinheit:

Thema der Stunde:

Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: (vgl. KC S.)

Prozessbezogener Kompetenzbereich: (vgl. KC S.)

Zielsetzung der Stunde:

Teilschritte zur Kompetenzerweiterung²:

TS 1:

TS 2:

...

(Ggf. Prozessuale Teilschritte zur Kompetenzerweiterung:)

(TS x:)

² Sowohl inhaltsbezogen als auch prozessbezogen

Zielsetzung

Fachspezifische Anforderungen erhalten Sie von Ihren zuständigen Fachseminarleitungen

Mit einer klaren Zielsetzung ist ein wesentlicher Schritt der Unterrichtsplanung geschafft! Sie bildet die Grundlage für alle weiteren Planungsentscheidungen. Im Stundenziel formulieren Sie klar und eindeutig, was die Schülerinnen und Schüler am Ende der Stunde **mehr wissen und /oder können**.

Das **Stundenziel** wird durch **fachspezifische Teilschritte zur Kompetenzerweiterung (TS) erreicht**. Diese müssen **konkret, präzise und überprüfbar** wiedergeben, wodurch der **Kompetenzaufbau** erworben wird. Dies bringen Sie durch den entsprechenden Gebrauch von Operatoren (siehe jeweiliges KC) zum Ausdruck.

Eine Analyse in einem oder mehreren Teilen des Unterrichtsentwurfs (z. B. Aufgabenanalyse, Methodischer Begründungszusammenhang) ist notwendig.

Wenn Sie **fächerübergreifend die Selbst-, Sozial- oder Methodenkompetenz** der Schülerinnen und Schüler in Ihrem Unterricht besonders fördern wollen, formulieren Sie hierzu ggf. (einen) **prozessuale(n) Teilschritt(e) zur Kompetenzerweiterung**.

Übersicht über die Unterrichtseinheit

Vor der Planung der Einzelstunde steht die Entwicklung einer Unterrichtseinheit. Setzen Sie sich zunächst sachanalytisch gründlich mit der Thematik auseinander. Berücksichtigen Sie dabei **inhalts- und prozessbezogene** sowie ggf. fächerübergreifende Zusammenhänge. Setzen Sie einen Schwerpunkt, der sich als „**roter Faden**“ durch die gesamte Unterrichtseinheit zieht. Das Thema wird dabei in **sachlogisch aufeinander aufbauende** Stunden bzw. Sequenzen unterteilt.

Zur Darstellung der Unterrichtseinheit geben Sie die jeweiligen Stundenthemen und Stundenziele sowie die Dauer der Sequenz an.

Zur besseren Übersicht sollten Sie **exakt** die **Stunde**, die Sie im Unterrichtsbesuch zeigen, **optisch** (z.B. im Fettdruck) **hervorheben**.

Lerngruppe und Rahmenbedingungen

Hier beschreiben Sie Ihre Lerngruppe ³, Ihren eigenen Bezug zu ihr sowie Rahmenbedingungen, die **in der Stunde von Bedeutung** sind. **Ihre Ausführungen präzisieren Sie zusätzlich in einer Tabelle, die alle Schülerinnen und Schüler aufführt. Die Übersicht stellen Sie bitte in den Anhang.**

Wichtige Aspekte können sein:

- Wie viele Schülerinnen und Schüler gibt es?
- Wie lange unterrichten Sie in der Lerngruppe?
- Ist es eigenverantwortlicher oder betreuter Unterricht?
- Wie viele Stunden pro Woche und evtl. welches zusätzliche Fach?
- Gibt es soziokulturelle Besonderheiten (Sprache, Herkunft, ...)?
- Gibt es Kinder mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf in der Klasse (kurze Beschreibung dieser Kinder)?
- Wie lässt sich der allgemeine Leistungsstand der Klasse beschreiben?
- Wie verhält es sich mit der Motivation und der Disziplin?
- Wie gut können die Schülerinnen und Schüler kooperieren und Konflikte lösen? (Sozialverhalten der Klasse und einzelner auffälliger Schülerinnen und Schüler)
- Wie selbstständig und ausdauernd arbeiten sie im Unterricht? (Arbeitsverhalten der Klasse und einzelner auffälliger Schülerinnen und Schüler)
- Gibt es räumliche oder organisatorische Besonderheiten für diese Stunde (Weg zur Turnhalle, Platz für Stuhlkreise, Fachraum, ...)?

Wählen Sie aus diesen Aspekten aus, was für Ihre Lerngruppe und die **vorliegende Stunde wichtig** ist. Stellen Sie sich dabei immer wieder die Frage, ob und wie die Besonderheiten Ihrer Lerngruppe Ihre **weitere Planung beeinflussen** bzw. **welche Maßnahmen** Sie ergreifen.

³ Informationen zum **jahrgangsübergreifenden Unterricht** und zur **Eingangsstufe** finden Sie im Anhang.

Sachanalyse

Im Rahmen der **Sachanalyse** setzen Sie sich intensiv mit dem Lerngegenstand (der Sache) der Unterrichtsstunde auseinander, indem Sie den fachwissenschaftlichen Hintergrund auf der Grundlage relevanter, aktueller **Fachliteratur stundenbezogen** darstellen. Vertrauen Sie dabei nicht unreflektiert auf die im Internet erschienenen Artikel oder Unterrichtsentwürfe und stützen Sie sich nicht ausschließlich auf Schulbücher.

Beachten Sie dabei:

- die Verwendung und Analyse zentraler Begriffe (Fachtermini) des Unterrichtsgegenstandes
- die Argumentation auf der Basis fachwissenschaftlicher Quellen

Wenn Sie eine offene Methode wie

- Lerntheke
- Stationsarbeit
- Werkstattarbeit
- Wochenplanarbeit

einsetzen, analysieren Sie das übergeordnete Thema der Lerntheke/der Stationen/der Werkstatt und **ein** im Hinblick auf die Zielsetzung repräsentatives Pflichtangebot exemplarisch.

Didaktische Reduktion

Um Ihren Schülerinnen und Schülern gemäß deren Lern- und Leistungsstand das Erreichen des angestrebten Lernzuwachses zu ermöglichen, müssen Sie im Anschluss an die Analyse der oben genannten Aspekte nicht selten den ausgewählten Stundeninhalt **didaktisch begründet reduzieren**. Bedenken Sie, dass Schulbücher in der Regel bereits eine didaktische Reduktion enthalten und verwendet werden dürfen.

Stellen und beantworten Sie hierzu folgende Fragen:

- Welche Aspekte, die in der Sachanalyse erörtert werden, sollen im Unterricht aus welchem Grund **nicht thematisiert** werden?
- Welche **Kürzungen bzw. Vereinfachungen** haben Sie vorgenommen?
- Warum haben Sie zentrale **Begrifflichkeiten** (z. B. Fremdwörter) **anders benannt**?

Hier erläutern Sie:

- warum **dieser** Unterrichtsinhalt
- zu **diesem** Zeitpunkt
- für genau **diese** Schülerinnen und Schüler **bedeutsam** ist.

Berücksichtigen Sie **nur Aspekte**, die für die **Begründung** des inhaltlichen Zusammenhanges **in Verbindung mit der Lerngruppe** relevant sind.

Ihre Argumentation **sollte sich orientieren an**

den **Kerncurricula** und **schulinternen Arbeitsplänen** und fachdidaktischer **Grundlagenliteratur**.

Bedenken Sie auch die Relevanz folgender Aspekte:

- die Gegenwartsbedeutung des Unterrichtsinhaltes
- den Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler
- die Zukunftsrelevanz des Inhaltes (schulisch und außerschulisch)
- den exemplarischen Charakter des Unterrichtsinhaltes
- schulisch und außerschulisch erworbene Erfahrungen, Kenntnisse und Fähigkeiten
- lern- und entwicklungspsychologische Bedingungen der Lerngruppe
- fächerübergreifende Zusammenhänge

Aufgabenanalyse (inkl. Differenzierung)

Fachspezifische Anforderungen erhalten Sie von Ihrer zuständigen Fachseminarleitung

In der Aufgabenanalyse **begründen Sie Ihre Entscheidung** für die **Wahl der Aufgabe(n)**.

Beachten Sie, dass es sich um eine **Analyse** handeln muss. Eine Beschreibung der vorgesehenen Arbeitsschritte entspricht dieser Anforderung nicht!

Sie können sich von folgenden **möglichen Fragen** leiten lassen:

- Welche Anforderungen stellt / stellen die Aufgabe/n an meine Schülerinnen und Schüler (Inwiefern habe ich an vorhandene Lernvoraussetzungen angeknüpft?)?
- Worin liegt das Potenzial / liegen die Lernchancen dieser Aufgabe im Hinblick auf die Erreichung meines Ziels / meiner Teilschritte zur Kompetenzerweiterung?
- Warum ist diese Aufgabe geeignet den intendierten Lernzuwachs zu erreichen?

- Welche Schwierigkeiten / Probleme könnten auftreten? Wie begegne ich diesen (**Differenzierung** / ggf. Wodurch zeichnet sich das unterschiedliche Anforderungsniveau aus?)?

Bei der Auswahl der wesentlichen Aufgaben sollten Sie die nachfolgenden Kriterien beachten.

Lernaufgaben

- knüpfen an das Vorwissen an
- bauen das strukturierte Wissen kumulativ auf (Inhalte)
- fordern und fördern inhalts- und aufgabenbezogene Kompetenzen
- sind herausfordernd auf passendem Lernniveau
- fordern die Lernenden zu hoher Eigentätigkeit heraus
- sind in sinnstiftende Kontexte eingebunden
- sind vielfältig in den Lösungsstrategien und Darstellungsformen
- stärken das Könnensbewusstsein durch erfolgreiches Bearbeiten
- steuern das selbstständige Lernen von Neuem
- ermöglichen individuelle Bearbeitungswege
- ermöglichen, das Lerntempo zu variieren
- aktivieren alle Schülerinnen und Schüler

Auch hier gilt: Wenn Sie eine offene Methode verwenden, analysieren Sie **ein** Pflichtangebot exemplarisch, z. B. bei:

- Lerntheke
- Stationsarbeit
- Werkstattarbeit
- Wochenplanarbeit

Selbstverständlich gehen wir davon aus, dass Sie eine Analyse aller Aufgaben vornehmen, ohne diese im Entwurf ausführlich darzulegen.

Es bietet sich an, eine Aufgabe zu analysieren, die differenzierte Angebote beinhaltet. Maximal fünf weitere Aufgaben (vorrangig Pflichtaufgaben) stellen Sie in Stichpunkten und in tabellarischer Form vor:

Nr.	Name u. Inhalt des Angebots	Pflicht- oder Wahlaufgabe	Teilschritt (z.B.: TS 3)	Sozialform	Bei Bedarf Bemerkungen (z. B. evtl. auftretende Schwierigkeiten / unterstützende Maßnahmen)

Inhalts- und aufgabenspezifische Lernvoraussetzungen

Hier überlegen Sie in Bezug auf die Zielsetzung bzw. die Teilschritte zur Kompetenzerweiterung:

- Gibt es **Vorwissen / Vorerfahrungen** aus anderen Zusammenhängen?
(ggf. Rücksprache mit vorherigen Lehrkräften)
- Welche **Kenntnisse** haben die Schülerinnen und Schüler bereits erworben?
(Begriffe, Inhalte, Konzepte, auch aus der aktuellen Einheit, ...)
- Welche **Fähigkeiten** bringen sie mit?
(Lesekompetenz, Sozialformen, Kooperation, Reflexion, Gesprächsführung, Regeleinhaltung, Selbstständigkeit, Präsentation, Arbeitsweisen, ...)
- Über welche **Fertigkeiten** verfügen sie?
(manuelle / motorische Fertigkeiten (z.B. Arbeitstechniken, Materialgebrauch, Geschicklichkeit, ...))

Ihre Ausführungen präzisieren Sie zusätzlich in einer Tabelle, die alle Schülerinnen und Schüler aufführt. Beachten Sie dabei, dass diese an die zentralen Kompetenzen der Unterrichtsstunde angepasst werden. Die Übersicht stellen Sie bitte in den Anhang.

Methodischer Begründungszusammenhang

Hier **begründen** Sie Ihr methodisches Vorgehen. Sie erläutern, **warum** Sie sich so entschieden haben, **inwiefern** die gewählten **Methoden geeignet** sind, die jeweils **intendierte Kompetenzerweiterung** zu **erreichen**.

Orientieren Sie sich an **methodischen Schwerpunkten**, nicht primär am Verlauf.

Folgende Aspekte können relevant sein:

- methodisches Konzept, falls eindeutig fachdidaktisch zuzuordnen
- Methoden zentraler Lernphasen (z. B. Einstieg: stummer Impuls, Lehrervortrag, Versuch)
- Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Frontalunterricht/Klassenunterricht)
- Arbeitsformen (Stationsarbeit, Wochenplanarbeit, Zirkeltraining, Gesprächskreis...)
- erwartete Schwierigkeiten und geplante Reaktionen

Verlaufsübersicht

Der unten stehende Verlaufsplan stellt **eine** Möglichkeit unter vielen verschiedenen dar, das Unterrichtsgeschehen übersichtlich zu skizzieren.

Zeit/Phase	Teilschritte zur Kompetenzerweiterung (TS)	Interaktionsformen Impulse/Arbeitsaufträge LiVD – SuS	Sozialformen Material Medien	Method.-didakt. Kommentar (nur bei Kurzentwürfen)
Phasenbezeichnung und Ende der Phase (Uhrzeit)	Nummerieren Sie die phasenweise zugeordneten Teilschritte.	Darstellung der geplanten Aktivitäten der LiVD bzw. der SuS, inklusive Angabe notwendiger konkreter Impulse, Arbeitsaufträge etc.	Ggf. sinnvolle Abkürzungen, z.B. Gruppenarbeit = GA Einzelarbeit = EA Arbeitsblatt = AB	

ggf.: Didaktische Reserve oder Schnittstelle zum Ausstieg angeben

Literatur

- verwendete Literatur (Fachdidaktik und Pädagogik)
- Internetquelle mit Datum und Adresse
- rechtliche Quellen (Kerncurricula, Grundsätze und Bestimmungen für den Schulsport, Schuleigener Arbeitsplan)
- Vademecum

Anhang

- Tafelbild, digitale Präsentationen
- Plakate, Bilder, Karten, Folien (kurze Beschreibung oder kleines Foto anfügen)
- **Alle Arbeitsblätter mit Lösungen**
- eigene Texte (auch mündlich vorgetragene Erzählungen der Lehrkraft in Stichworten)
- Versuchsaufbauten (kurze Beschreibung, Skizze oder Foto)
- Stationspläne
- **Sitzplan**
- Kommentierte Tabelle über die Lernvoraussetzungen der SuS, die die zentralen Kompetenzen der Unterrichtsstunde berücksichtigt.

Nicht erforderlich sind:

- Fotos der Piktogramme für die Verlaufstransparenz
- schulinterner Arbeitsplan
- Förderpläne

Verbindliche Regelungen zur Kennzeichnung des Einsatzes von künstlicher Intelligenz basierten Systemen (KI) bei der Erstellung von Unterrichtsentwürfen

Wenn Sie bei der Anfertigung (...) Ihres Unterrichtsentwurfes auf künstlicher Intelligenz basierte Systeme (KI) benutzt haben, müssen davon betroffene Textteile, Anlagen und Materialien gekennzeichnet werden.

Folgende Regelungen sind dabei einzuhalten:

- Die entsprechenden Stellen sind wie bei anderen Quellen als wörtliche oder sinngemäße Übernahme deutlich zu kennzeichnen.
- Am Ende des durch KI-gestützten Textteils bzw. Materials ist eine Fußnote mit konkreten Daten zum KI-Einsatz einzufügen. Sind mehrere Abschnitte mit Hilfe von generativer KI erstellt worden, sind die Angaben an den jeweiligen Stellen entsprechend zu vermerken.
- Form der Datenangaben zum KI-Einsatz bzw. Zitierweise:

„Bei Herstellung des Textes (bzw. des Bildes, des Programmiercodes etc.) wurde X (= Name des KI-gestützten Werkzeugs, Version, Anbieter, URL) eingesetzt. Mit folgenden Prompts (=Anweisung oder Fragen an die KI) habe ich die KI gesteuert:

1. _____, <Datum>
2. _____, <Datum>
- ...“

- Die durch die KI generierten Ergebnisse (Prompt-Dialog mit der KI = KI-generierter Ursprungstext) sind ausgedruckt dem Anhang der schriftlichen Arbeit bzw. des Unterrichtsentwurfs beizufügen.

Zusätzliche Informationen

Hinweise zur Doppelstunde:

- Führen Sie die gesamte Doppelstunde durch, schreiben Sie den Entwurf entsprechend zu beiden Stunden.
- Zeigen Sie nur eine der beiden Stunden oder z.B. 60 Minuten, beschreiben Sie nur den Teil der Doppelstunde, den Sie zeigen.

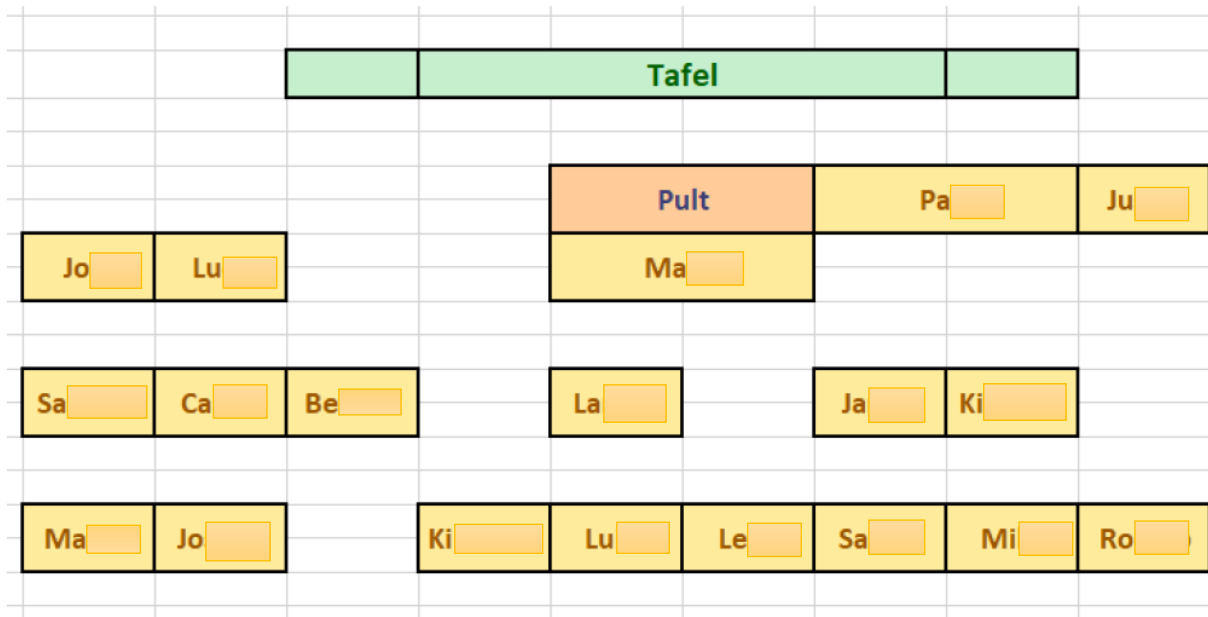
Hinweise zum jahrgangsübergreifenden Unterricht/ zur Eingangsstufe:

- Aussagen zu „Lerngruppe und Rahmenbedingungen“ über die gesamte Lerngruppe
- Inhalts- und aufgabenspezifische Lernvoraussetzungen:

Sie haben die Wahl zwischen zwei Möglichkeiten:

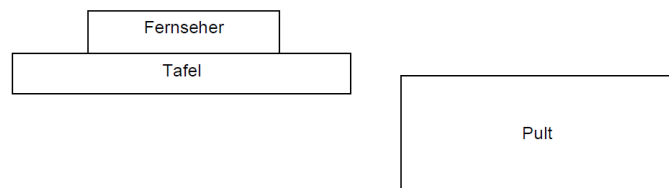
1. Darstellung der Lernvoraussetzungen nur einer Lerngruppe (inklusive der Kinder aus der anderen Lerngruppe, die in der beschriebenen Lerngruppe mitarbeiten).
Im nachfolgenden Unterrichtsbesuch analysieren Sie dann die Lernvoraussetzungen der im ersten Unterrichtsbesuch NICHT analysierten Lerngruppe.
2. Darstellung der Lernvoraussetzungen der gesamten Lerngruppe in einem schulspezifischen Kompetenzraster.

Beispiele für einen Sitzplan



Beispiel für einen kommentierten Sitzplan

Eine Kommentierung ist nicht notwendig, da Sie die Lernvoraussetzungen der einzelnen SuS in die Übersichtstabelle eintragen (s. Vademecum S. 7 und S. 17)



Legende:

Arbeitsverhalten/Sozialverhalten/
Inhalts- und aufgabenspezifische
Voraussetzungen

Voraussetzungen
Sehr gute Leistungen ++
Gute Leistungen +
Befriedigende Leistungen o
Weniger gute Leistungen -



Exemplarische Übersichtstabelle über die Lernvoraussetzungen

****Die Lernvoraussetzungen müssen an die zentralen Kompetenzen der Unterrichtsstunde angepasst werden.**

	Allgemeine Lernvoraussetzungen*				Inhalts- und aufgaben-spezifische Voraussetzungen*	Bemerkungen	
Namen ↓	Sozial-verhalten	Konzentrations-fähigkeit	Selbst-ständig-keit	Lese-und Schreib-Kompe-tenz	Fähigkeit, Arbeits-aufträge in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit selbständig umzusetzen	Kommentar	Mögliche Interventionen
Z	o	o	o	+	o	Große motorische Unruhe und Konzentrations-schwierigkeiten.	Körper- und/oder Blickkontakt aufnehmen.
J	++	+	+	++	+		
N	+	+	+	+	+	Drückt sich sprachlich und inhaltlich oft undeutlich aus.	Seine Äußerungen in eigenen Worten wiederholen.
D	o	+	+	++	+	Missachtet wiederholt die Gesprächsregeln.	Grenzen setzen.
L	+	o	o	o	o	Leicht ablenkbar.	Gezielt ansprechen.
F	+	+	o	+	o	Leicht ablenkbar.	Gezielt ansprechen.
P	+	+	+	++	+	Ungeduldig, wenn ihm etwas zu lange dauert.	An „Team-Arbeit“ erinnern.
Y	o	o	+	+	+	Missachtet wiederholt die Gesprächsregeln	Grenzen setzen.
S	+	++	++	++	++		
D	o	+	+	++	+		
J	+	o	+	o	+		
N	+	o	o	+	+	Spricht wiederholt ohne „an der Reihe“ zu sein.	An Gesprächsregeln erinnern.
D	+	+	+	+	+		
J	+	+	+	+	+		
M	o	o	o	+	o	Ist leicht abgelenkt.	Blick- und ggf. Körperkontakt aufnehmen.
S	++	+	++	+	++		
A	+	+	+	++	++		
V	+	++	++	+	+	Arbeitet am liebsten alleine.	Zu Partnerarbeit ermutigen.

++ =gut/ist deutlich erkennbar

+ = ist erkennbar / Potential vorhanden

o = schwach/kaum vorhanden